

Die leere Krippe **- eine Legende aus dem alten Russland -**

Einen weiten Weg hatten sie schon hinter sich, die Heiligen Drei Könige, als sie auf ihrer Reise, immer dem Stern von Bethlehem nach, an eine Haustür im alten Russland pochten. Babuschka, ein freundliches Großmütterchen, öffnete verwundert den Riegel und sah hinaus:

? „*Nanu*“, fragte sie, „*was für seltsame Wandergesellen seid ihr denn?*“

Die drei Könige blickten erst einander, dann die alte Babuschka lächelnd an.

* „*Wir suchen den Herrn der Welt*“, sagten sie. „*Erkennst du den Stern dort über deinem Haus? Er ist Sein Zeichen, ihm folgen wir nach.*“

„*Ach*“, meinte die alte Babuschka, „*den Herrn der Welt möchte ich auch gern besuchen. Nehmt mich doch mit, ihr Herren!*“

* „*Gern*“, sagten die drei. „*Doch zuerst müssen wir ein wenig essen und schlafen.*“

„*So tretet ein*“, bat Babuschka und deckte auf, was sie im Keller fand. Während die Könige auf einer Strohschütte schliefen, fegte das Mütterchen das Haus, gab den Blumen Wasser und den Katzen Milch. Dann packte sie ihre Tasche für die Reise. Gerade krächte der Hahn, als die drei Könige schon bereit zum Aufbruch waren.

* „*Nun komm, Babuschka*“, sagten sie. „*Wir müssen eilen.*“

Der alten Frau aber war gerade in diesem Moment eingefallen, dass sie dem Herrn der Welt nicht einmal ein Geschenk mitzubringen hätte.

• „*Wartet noch*“, bat sie darum mit zittriger Stimme. „*Lasst mich rasch ein Schwarzbrot backen. Trocken Brot färbt Wangen rot; und vielleicht isst der Herr der Welt auch einmal gern etwas Gutes.*“

* „*So lange können wir unmöglich bleiben*“, sagte Caspar. Melchior und Baithasar nickten nur.

Da nahmen sie Abschied und ließen die alte Babuschka in ihrem Häuschen allein. Ihre Traurigkeit hielt jedoch nicht lange vor.

• „*Wenn er wirklich der Herr der Welt ist*“, dachte sie still bei sich und begann, die Backzutaten abzuwiegen, „*wird er wissen, dass es nichts Köstlicheres gibt als Schwarzbrot, und mich schon verstehen.*“

Ihre abgearbeiteten Hände kneteten den Teig, formten ihn zu einem Laib und buken ihn auf dem heißen Stein des Kachelofens gar.

Das fertige Brot duftete weithin und war so heiß in Babuschkas Kopftuch, dass sie es kaum an vier Knotenzipfeln tragen konnte. Aber dennoch marschierte sie den drei Königen tapfer hinterdrein.

Nach langen Monaten hatte sie sich endlich bis zum Stall von Bethlehem durchgefragt. Müde, doch voller Vorfreude trat sie ein. Aber die Krippe war leer, die Heilige Familie fort, und nur der Ochse warf der alten Babuschka einen langen, freundlichen Blick zu.

Da wischte sich Babuschka eine Träne aus dem Auge und legte ihr Schwarzbrot in die verlassene Krippe.

- *„Bist du der Herr der Welt, wirst du wohl wissen, dass ich gekommen bin“*, sagte sie und versuchte, ein wenig im Stroh zu rasten.

In dieser Nacht wurde Babuschka von einer süßen Stimme geweckt:

- *„Ich bin das Christkind“*, sagte sie. *„Willkommen, gute Babuschka. Gib mir deine Hand und folge mir zu meinem Vater, dem Herrn der Welt!“*

Babuschka gehorchte und trat an Jesu Christi Hand mitten hinein ins Reich Gottes.

Wegen dieser alten Weihnachtslegende schenkt das Christkind den russischen Kindern bis auf den heutigen Tag ein Schwarzbrot. Es steckt in den am Kamin aufgehängten Weihnachtsstrümpfen. Andere Geschenke sind manchmal freilich auch dabei.